

Eine Woche in Lanzarote

ein Reisebericht

hier schildere ich meine Erfahrungen zusammengefasst in mehreren Tableaus. Selbstverständlich sind Ähnlichkeiten mit Ereignissen und Personen nicht ganz zufällig ;-)

Der Anreisetag ist meist mit frühaufstehen verbunden. Die Anfahrt zum Flughafen, einchecken und losfliegen sind Routine geworden. Gleich nach der Ankunft hole ich das reservierte Auto ab und ich nehme die paar Kilometer "unter die Füsse", die mich zum Standort in Arietta führen. Appartementübernahme und Auspacken geschehen wie gewohnt, es stellt sich ein Gefühl des Angekommensein ein.

Nun begrüße ich noch die schon anwesenden Fotografen und mich dann wieder zum Flughafen begeben, um weitere Teilnehmer des Seminars in Empfang zu nehmen. Ein Glück, wenn einige Fotografen beinahe gleichzeitig ankommen, das erspart schon mal einen Weg nach Arietta. Es sind alle an Bord, auch das Modell ist gesund und munter angekommen. Wir besprechen kurz noch den weiteren Tagesablauf und treffen uns später, um in ein nahe gelegenes Lokal zu gehen. In gemütlicher Runde lernen wir uns schon etwas kennen. Ich benutze die Gelegenheit und bespreche kurz den nächsten Tag.

Tag 1

Unser Einstieg. Nach dem Frühstück treffen wir uns und fahren zur ersten Location. Diese liegt nur wenig von Arietta entfernt und eignet sich vorzüglich als ruhigen Einstieg in die sicher ereignisreichen Tage.

Die Mauern der zerfallenen Ruine ergeben einen herrlichen Kontrast zum eingeeölnen Model. Ich zeige kurz, was sich hier alles realisieren lässt. Danach machen die Fotografen nacheinander ihre Einstellungen. Ich helfe, wo gewünscht und nötig. Insgesamt ist die Arbeitsfreude gross, zwischendurch wird auch mal gelacht. Kurze Pausen, ermöglichen , "Luft" zu schöpfen.. Gegen elf werden die Lichtverhältnisse ungünstig. Unser Dank geht an das Modell für den tollen Einsatz. Kurz, wir gönnen uns eine längere Mittagspause. Ich bereite im Laptop die von mir gemachten Bilder zur Nachbesprechung auf.

Kurz vor vier Uhr nachmittags machen wir uns zur zweiten Session auf.
Jetzt gehts zur Inselmitte nach La Geria.
Hier wird in ortstypischer Manier Wein produziert. Die schwarze Lava und die kunstvoll angelegten Trockenmauern ergeben eine Fülle von Motiven.
Wir achten sehr darauf, nichts zu zerstören und auch Passanten durch unser Tun nicht zu stören.
Ein wunderbares, warmes Licht schmeichelt Landschaft und Körper .
Noch ein paar letzte Aufnahmen und es geht wieder zurück nach Arietta.

Gut gelaunt treffen wir uns später zum Abendessen, wo der Tag nochmals Revue passieren kann.
Ich beantworte einige Fragen, mache Vorschläge für den 2. Arbeitstag.

2. Tag

Wir treffen in Las Nieves ein, wo wir zum einen den grossartigen Panoramablick geniessen und zum andern gleich die Location unter die Lupe nehmen. Die traditionelle Architektur mit den weissen Mauern und dunklen Holztüren bietet einen reizvoller Kontrast zum Körper.
Wir nutzen die 2 Stunden zu vielen Fotos .

Kurz nach drei Uhr nachmittags fahren wir in Richtung El Golfo. Nahe des pittoresken Fischerortes machen wir halt und fotografieren etwas abseits der Strasse, wo ein Tümpel, wenig Grünzeug und rote Felsen eine bizarre Landschaft bilden. Wiederum entstehen einmalige Bilder. Nach etwa einer Stunde mahne ich zum Aufbruch.
Einer der Höhepunkte Lanzas steht uns noch bevor !

El Golfo ist wirklich einmalig gelegen! Hier treffen Lava und Meer hart aufeinander. Je tiefer die Sonne steht, umso eindrucksvoller die Szenerie.

Für das Modell bedeutet das harte Arbeit auf harten Felsen, manchmal auch im Wasser. Wir arbeiten rasch und konzentriert legen immer mal wieder Pausen ein ! Einmal mehr erweist sich die Digireflex als ideal um die komplizierten Lichtverhältnisse in den Griff zu bekommen.
Schwarze Lava, weisse Gischt und Gegenlicht ermöglichen dafür tolle Aufnahmen !

Ich habe für uns einen Tisch im nahen Restaurant vorbestellt.
Etwas ermattet geniessen wir Vorspeise und Aperitif.
Spätestens beim Hauptgericht sind alle Geister wieder wach.

Rundum zufrieden fahren wir danach ins Quartier zurück.

Den 3. Tag

beginnen wir am Playa de las Salinas. Wir fotografieren

im Schatten der Krete und haben trotzdem genügend Licht und Kontraste. So früh am Morgen ist der Strand meist unberührt. Ein idealer Ort, um Modell und Landschaft harmonisch in Schwarz-weiss-Fotos umzusetzen.

Ich zeige den Fotografen auch, dass mit Farbe praktisch monochrom gearbeitet werden kann. Nur der Körperteint bringt etwas Farbe ins sonst schwarzgraue Ambiente. Nach gut einer Stunde steht die Sonne etwas höher und wir wechseln zu Farbe. Jetzt packe ich ein blaues Netztuch aus, das trefflich kontrastiert zum goldbraunen Körper. In einem Restaurant in La Geria verlängern wir den Pausenkaffe und geniessen Aussicht und Ruhe. Erholung pur.

Nachmittags gehts wieder zu einer Ruine in der schon bekannten Gegend von La Geria. Das alte Gemäuer mit den mächtigen Bäumen erstrahlt in der Abendsonne ganz besonders. Wir nützen die 2 Stunden intensiv und wieder sind viele Bilder im Kasten, die es später wert sein werden, ausgestellt zu werden. (die Bilder besitzen inzwischen historischen Wert, da die Ruine zur Bodega ausgebaut wurde.)

Den Tag beschliessen wir in einer Pizzeria in Arrecife. Der Chef des Hauses ist ein alter Freund von mir und er verwöhnt uns auch diesmal wieder mit ausgesuchten Köstlichkeiten aus bella Italia.

Tag 4

beginnt früh ! Wir fahren ca. 1 Stunde zum Playa del Papagayos ganz im Süden der Insel.

Vor Sonnenaufgang findet man hier noch keine Menschenseele. Einige Yachten liegen weiter draussen vor Anker. Wieder beginnt das Spiel mit Wasser, Sand, Wellen und Wind für das Modell.

Wir fotografieren während knapp 2 Stunden. Jeder kommt auf seine Kosten, realisiert seine individuellen Aufnahmen.

Auf der Rückfahrt machen wir Halt in Puerto del Carmen, wo wir bei Kaffe und Snack das Kommen und Gehen anderer Touristen beobachten.

Für den Nachmittag habe ich etwas Spezielles geplant und dafür meine Pinsel und Theaterschminkfarben mitgenommen. Mit dem zerrissenen Kartoffelsack um die Hüften, Oel, Wasser und Farben macht das Modell schon bald mächtig Eindruck. Zusammen mit der roten Ruine im weiten Feld gelingen eindruckliche Fotos, sowohl in Schwarzweiss, als auch in Farbe.

Abends gehts nach Puerto del Carmen, erst in ein vorzügliches Restaurant am alten Hafen. Wir haben Glück und finden gleich einen Platz. Zur Verdauung gehts ins Nachtleben Puertos. Allerdings dehnen wir unseren Stop nicht über die Massen aus.

4 Tage Shooting fordern ihren Tribut und noch steht ja ein Tag aus.

Tag 5,

nach kurzer Anfahrt beginnt die Session im Licht des frühen Morgens in wilden Lavaformationen, unweit der Hauptstrasse. In dieser Location wurden auch schon Film- und Fotostrecken für bedeutende Modehäuser realisiert.

Ein interessanter Ort, um Strukturen im Bild zu betonen.

Es gelingen einige dramatisch anmutende Fotos, die unter anderem in Photographie abgedruckt wurden.

(Siegerbild im monatlichen Fotowettbewerb.)

Nach der Siesta und auf Wunsch der Teilnehmer wird das Seminar mit einer Porträtsession abgeschlossen. Ein Innenhof einer verlassen dastehenden Iglesia (Kirche) bietet ideale Bedingungen. Ein neutraler Hintergrund und weisse Mauern zur Aufhellung der Schatten. Die Teilnehmer entdecken die expressive Art des Modells und die Session endet in herzhaftem Gelächter.

Anschliessend gibt es noch eine Nachbesprechung der vergangenen Tage. Modellverträge werden unterschrieben, Adressen getauscht.

Den letzten Abend verbringen wir in der bekannten Pizzeria; wer danach noch mag, fährt ins nahe gelegene Puerto del Carmen und dröhnt sich die Sinne mit lautem Discosound zu. Ich ziehe es vor, meine Siebensachen zu packen.

Etwas traurig bin ich schon, dass die Woche schon wieder vorbei ist.

Mein Entschluss steht fest: ich werde wieder kommen !

Der Abreisetag,

ist da. Wie es der Zufall will, bin ich heute der Zweitletzte in der Liste der Abreisenden. Somit ist es ein Leichtes die Fahrten zum Flughafen und die Abgabe der Appartements zu organisieren.

Auch die Rückgabe des Autos ist nurmehr eine Frage von Minuten und bestens organisiert.

Der neue Flughafen in Arrecife steht den Terminals an vielen Orten nur wenig nach. Wie üblich ist das Gedränge in den Hallen ziemlich gross und in dem Trubel habe ich wenig Zeit zum nachdenken.

Die Zeit vergeht im Fluge:-) am frühen Abend hat mich der europäische Winter wieder.

Der Temperaturunterschied beträgt aber "bloss" etwa 20 Grad...

Auf der Heimfahrt habe ich Einiges zu erzählen. Ich freue mich jetzt schon auf die Nachbearbeitung der Files am Mac. Mein Ziel, pro Session ein ausstellungswürdiges Bild zu kreieren, habe ich auch dieses Mal erfüllt.

An dieser Stelle bedanke ich mich herzlich beim Modell, das so fleissig und immer topmotiviert mitgearbeitet hat.

Bei den Teilnehmern für die Geduld und die gute Laune, die sie verbreitet haben. Ich bin mir sicher, dass viele schöne Bilder entstanden sind, aber noch wichtiger: dass jeder der Beteiligten mit vielen neuen Eindrücken und um Erfahrungen reicher an die nächsten Fotoshootings herangehen wird !

Fazit:

Auch wenn sich die Reisen in manchem immer wieder gleichen, so bin ich noch lange nicht fertig mit der Insel. Es ergeben sich durch Umwandlung immer wieder neue Gelegenheiten, andere Fotos zu machen. Einige Ruinen existieren in der bekannten Form nicht mehr. Lavafelsen sind stetem Wandel unterworfen, Sanddünen sowieso, wie man sich leicht ausdenken kann.

Viele Gründe, um immer wieder nach Lanzarote zu reisen !!